



Von unseren sexy Schwestern an Land gezogen: David Hasselhoff

Rettung in Sicht!

ER WAR UNSER HELD IN „BAYWATCH“ UND „KNIGHT RIDER“. JETZT DROHT DER **SCHAUSPIELER** MIT SEINEN WIRREN AUFTRITTEN BADEN ZU GEHEN

Lieber David Hasselhoff,

wir hoffen, Sie haben gut geschlafen! Nein, regen Sie sich nicht auf, Sie befinden sich in den besten Händen. Lassen Sie uns erklären: Als Sie neulich als Gast im britischen Frühstücksfernsehen „GMTV“ während der Sendung einfach wegdöst, haben wir sofort unseren instituts-eigenen Privatjet losgeschickt, um Sie da rauszuholen. Denn wir finden, es ist an der Zeit, dass Sie für eine Weile ruhig gestellt werden und wieder zur Besinnung kommen.

Sicher, Sie haben schon Erfahrung mit Einrichtungen wie der unsrigen. Betty-Ford-Klinik, noch mal Betty Ford, Cirque Lodge – been there, done that. Nur glauben wir, dass Ihr eigentliches Problem nicht der Alkohol ist. Wesentlich bedenklicher als das, was Sie sich hinter die Binde kippen, scheint uns das, was Sie

„Jump in my car“ aufgenommen. Im dazugehörigen Video knüpfen Sie an alte Zeiten an, wollen in Jeans und Lederjacke drei Mädchen in Ihr (schwules) Auto locken und tanzen in roter Rettungsschwimmerjacke am Strand herum. „Er sieht aus wie ein Vergewaltiger“, hat sich ein Komiker lustig gemacht. Nun, so weit würden wir nicht gehen. Wir meinen, Sie sehen aus wie ein gebotoxter, älterer Herr, der seine Enkeltöchter abholt. Und der sich verzweifelt an frühere Erfolge krallt. Aber, Mr. Hasselhoff, wie so etwas meistens endet, wissen wir: mit Auftritten bei Möbelhauseröffnungen. Wollen Sie das wirklich erleben?

„Ich habe versucht, die Welt zu retten – und dabei vergessen, mich selbst zu retten“, sagten Sie in einem Interview. Lieber David, dafür sind wir doch jetzt da. Lehnen Sie sich zurück, entspannen Sie sich und nehmen Sie brav Ihre Medikamente. Dann wird alles wieder gut.

**Ihre Wiebke Lorenz,
Cosmo-Klinik-Team**

neuerdings von sich geben. Narzisstische Logorrhöe im fortgeschrittenen Stadium, lautet die Diagnose unseres Expertenteams. Mit anderen Worten: unkontrollierbarer Faselzwang. „Ich bin wie Elvis, nur lebendig“, haben Sie einem Journalisten in die Feder diktiert. Und die Studenten des Dubliner Trinity College wurden von Ihnen freundlicherweise darüber aufgeklärt, dass Sie als Michael Knight ein schwules Auto fuhren: „Wir haben ein paar nicht jugendfreie Outtakes von ‚Knight Rider‘. K.I.T.T. hat dauernd gefragt ‚Möchtest du, dass ich dich nach Hause bringe, Michael?‘ – und das sagte er mit einer sehr verruchten Stimme.“ Mal ganz abgesehen davon, dass sich niemand für die sexuelle Orientierung Ihres Pontiacs interessiert, sind diese Verbalentgleisungen aber leider nur die Spitze des Eisbergs. Also fahren wir fort mit der Anamnese.

Mit Ihrer Biografie „Making Waves“ wollten Sie die große Welle machen – herausgekommen ist das Plätschern eines Profilneurotikers. Lady Di sei in Sie verliebt gewesen, ist da zu lesen, ebenso wie Elton John. Und während Sie sich – ganz Gentleman – von beiden fernhielten, haben Sie laut eigener Aussage für eine andere Vereinigung gesorgt: Ihr Hit „Looking for freedom“ soll die Berliner Mauer zu Fall gebracht haben, woraufhin wir entweder unsere Geschichtsbücher umschreiben oder dringend mit Ihrer Behandlung beginnen müssen. Wir haben uns für zweiteres entschieden, weil neben Ihrem Wortdurchfall ein weiteres Symptom zu Tage tritt: hektischer Aktionismus mit schwerer Comebacktitis. Nicht nur, dass Sie eine Modedesignerin planen, ein Parfumauf den Markt und „Knight Rider“ ins Kino bringen wollen – auch ins Tonstudio haben Sie sich gewagt und das zahnlose Pop-Rock-Songchen